

freuw - 20 Jahre Engagement für Frauen und Familien

Der Verein freuw, die Trägerschaft der Informations- und Beratungsstelle freuw, der Weiterbildungs- und Budgetberatungsstelle feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. Freuw bezweckt die Förderung und Unterstützung von Frauen und Männern, die Familien- und Berufsarbeit verbinden wollen – im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. Freuw setzt sich auf allen Ebenen aktiv für eine familienfreundliche Berufswelt ein, damit die Vereinbarung von Familien- und Berufsarbeit für alle Beteiligten zufriedenstellend gelingen kann. Freuw fördert die Umsetzung der fortschrittlichen Kultur der Gleichstellung wie sie seit 1981 im Gesetz verankert ist.

Durch die Eröffnung der Informations- und Beratungsstelle freuw am 1. Mai 1992 hat der Verein bereits einen Tag nach Vereinsgründung sein erstes Ziel erreicht. Erfreulich ist, dass es den jeweiligen Verantwortlichen im Verlaufe der 20-jährigen Tätigkeit gelungen ist, zudem noch ergänzende weitere Angebote wie eine Weiterbildungs- und eine Budgetberatungsstelle aufzubauen und immer wieder zeitgemässe und den Bedürfnissen entsprechende Angebote, Anlässe und Projekte durchzuführen sowie mit unermüdlichem Einsatz und Engagement die nicht leichte Aufgabe der Finanzierung sicherzustellen.

Die Informations- und Beratungsstelle freuw ist seit 1996 vom Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann im Rahmen der Förderung der Gleichstellung als eine von 12 Stellen in der Schweiz eingesetzt und unterstützt. Freuw wird teils auch seitens des Kantons und weiterer Sponsoren unterstützt.

Obwohl die Weichen gestellt sind, auf dem Weg hin zur fortschrittlichen Kultur der Gleichstellung, besteht noch grosser Handlungsbedarf, wie die stetig steigenden Fallzahlen und die zunehmende Frequentierung der Informations- und Beratungsstelle freuw zeigen:

- denken wir nur an die Problematik, die im Bereich der Vereinbarkeit entsteht, wenn Familien-, Haus- und Betreuungsarbeit nicht zufriedenstellend für alle Beteiligten, mit der Berufsarbeit verbunden werden kann
 - Teilzeitarbeit und Vereinbarkeit zementiert bleibt vorwiegend für Frauen
 - Karriere mit Kind oder in Teilzeit - für viele Vorgesetzte immer noch undenkbar ist
 - Nachteile im Job entstehen, weil Frau/Mann Kinder haben
 - Eltern-Mobbing entsteht und wir nicht lernen darüber zu sprechen
 - Familienfreundlichkeit in Unternehmen auch als Marketinginstrument missbraucht wird
- wenn Frauen, ihre gesetzlich verankerte Eigenverantwortung, aufgrund familiär bedingter Berufsabsenz aufgeben - auf berufliche WeiterAusbildung, auf Beiträge in die berufliche Vorsorge, usw. verzichten – sich gänzlich der Familien-, Haus- und Betreuungsarbeit zuwenden, die gesellschaftlich leider immer noch wenig geschätzt und geschützt ist.
 - ein Kind immer noch Abschied vom Job bedeuten kann
 - Mütter in einer „stillen, desillusionierten Reserve“ verharren müssen
- wenn Frauen auf dem Weg des Wieder-Einstiegs – des beruflichen Weiterkommens teure Beratungs- und WeiterAusbildungs-Kosten persönlich tragen müssen
 - Beratungs- und Wieder-Einstiegsprogramme fehlen
 - das Familienbudget eine WeiterAusbildung verunmöglicht
 - und Weiterbildungs-Gutscheine fehlen

In der 20-jährigen Tätigkeit hat freuw neben der alltäglichen Beratungstätigkeit konstant die Öffentlichkeit für die Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann sensibilisiert. Mit gezielten Anlässen, Workshops und Projekten hat freuw auf die zeitgemässen Bedürfnisse der Klientinnen, der Gesellschaft und Wirtschaft reagiert. Beispielsweise:

- mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Familienfreundliche Unternehmen“ hat freuw bereits 2006 den Impuls gegeben, dass vier grosse Oberwalliser Arbeitgeber: Gesundheitsnetz, Lonza, Scintilla und Synthes eine Standortbestimmung zur Familienfreundlichkeit in Zusammenarbeit mit der Fachstelle UND durchführten.
- Mit der Fachstelle UND hat freuw zudem verschiedene Workshops für Frauen, Männer und Paare durchgeführt, VäterRunden aufgebaut und ein Beratungsangebot geschaffen, damit die Verbindung von Familien- und Berufsarbeit zeitgemäss und besser gelingen kann.
- Mit Projekten „Zurück in die Berufswelt“, Wiedereinstiegskursen und Wiedereinstiegsprogrammen
- Mit Anlässen wie „der Wiedereinstieg kann auch in die Politik führen“ hat freuw konstant über all die Jahre den Wieder-Einstieg gefördert und unterstützt.

Die formelle Gleichstellung von Frau und Mann ist heute in der Schweiz zum grössten Teil erreicht. Hin zur materiellen oder tatsächlichen Gleichstellung besteht jedoch noch grosser Handlungsbedarf. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bleibt ein zentrales Element auf dem Weg zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern. Dazu braucht es weitere förderliche Rahmenbedingungen: in der Wirtschaft, weitere zugängliche und zahlbare familienergänzende Kinderbetreuungsmöglichkeiten und auch ein familienfreundliches Schulsystem, Anpassungen im Sozialversicherungssystem und in der Steuerpolitik. Wenn Eltern ihre Zeit bewusst für das Wohl und die Betreuung ihrer Kinder einsetzen, verdienen sie es, unterstützt zu werden. Es müssen Massnahmen greifen, dass Familien nicht zu Sozialhilfe-Empfängern werden. Nach 10 bis 15 Jahren Erziehungs- und Familienarbeit haben Eltern bzw. Frauen grosse Schwierigkeiten, wenn Sie wieder ins Erwerbsleben einsteigen wollen. Es gibt genügend Gründe, diese Situation zu verbessern und alle diejenigen Modelle zu fördern, die zur bessern Vereinbarkeit zwischen Familie- und Berufsleben beitragen.

Visp, 13. September 2012

Verein frauen einsteigen umsteigen weiterkommen
Karin Pece, Präsidentin
078 654 44 82

Informations- und Beratungsstelle freuw
Hildi Regotz
079 418 97 11